

ENDE GELÄNDE



25. BIS 29. OKTOBER 2018 IM RHEINLAND



Foto: CC by Tim Wagner: Aktivist*innen besetzen den Tagebau Hambach am 5.11.2017

KOHLE STOPPEN – KLIMA SCHÜTZEN

Hintergrund

Tausende Menschen aus ganz Europa werden Ende Oktober 2018 Kohle-Infrastruktur rund um den Tagebau Hambach blockieren. Mit ihrer Anwesenheit werden die Aktivist*innen die klimaschädliche Kohleverstromung im Aktionszeitraum (25.-29.Oktober) unterbrechen. Sie setzen damit ein Zeichen für Klimagerechtigkeit und den sofortigen Kohleausstieg. Bereits 2015, 2016 und 2017 gab es Ende Gelände-Aktionen, bei denen bis zu 3500 Menschen Kraftwerke und Tagebaue blockierten.

Auch nach dem vorläufigen Rodungsstopp im Hambacher Forst arbeiten die Kohle-Bagger weiter und bedrohen Dörfer, Natur und das globale Klima. Der aktuelle Sonderbericht des UN-Weltklimarates belegt einmal mehr die Notwendigkeit eines sofortigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern und einer tiefgreifenden Transformation in allen gesellschaftlichen Bereichen. Doch anstatt entschlossene politische Maßnahmen einzuleiten, plant die Bundesregierung den Abbau von Braunkohle bis zum Jahr 2045.

In der Kohlekommission sind genau die Gruppen, die am meisten von der Klimakrise betroffen sind, nicht vertreten: z.B. Menschen von den pazifischen Inseln, deren Land und Kultur wegen des steigenden Meeresspiegels verschwinden werden, oder Menschen aus anderen Regionen des globalen Südens, für der Anbau von Nahrungsmitteln wegen Dürre und anderen Extremwettern unmöglich wird.

Ende Gelände erwartet von der Kohlekommission keine Ergebnisse, die der Dringlichkeit der Klimakrise angemessen sind. Darum wird Ende Gelände den sofortigen Kohleausstieg mit zivilen Ungehorsam selbst in die Hand nehmen.

Wer ist Ende Gelände?

Ende Gelände ist ein Bündnis aus Gruppen und Einzelpersonen aus verschiedenen sozialen Bewegungen: aus der Anti-Kohle- und der Anti-Atom- Bewegung, aus der Postwachstumsbewegung, aus der Waldbesetzung im Hambacher Forst, aus klimapolitischen Graswurzelinitiativen und Bürgerinitiativen, aber auch von größeren Umweltorganisationen und linken Politgruppen, den Ende-Gelände-Ortsgruppen sowie von vielen politisch interessierten Individuen. Wir sind Teil einer globalen Graswurzelbewegung für Klimagerechtigkeit.

Was fordert das Bündnis?

Wir kämpfen für Klimagerechtigkeit - gemeinsam mit den Menschen, die am stärksten von den Folgen des Klimawandels und den Schattenseiten einer ungerechten Wirtschaftspolitik betroffen sind.

Ende Gelände fordert das Ende der Verbrennung fossiler Energieträger und, damit einhergehend, den „sofortigen Kohleausstieg“. Das Bündnis setzt sich für einen gerechten Übergang zu einer sozial-ökologischen Gesellschaft ein. Das umfasst eine dezentral und basisdemokratisch organisierte Energiewende und die Transformation hin zu einer Wirtschaft, die nicht auf Profit und grenzenlosem Wachstum basiert, sondern die sozialen und ökologischen Grenzen respektiert und ein „Gutes Leben“ für alle ermöglicht. Ende Gelände setzt sich für eine neue gesellschaftliche Organisation jenseits des Kapitalismus ein.

Das Aktionsbündnis fordert, den dringend nötigen Strukturwandel einzuleiten und eine dezentrale, bezahlbare Stromversorgung mit 100 Prozent Erneuerbaren Energien zu gewährleisten.

Karolina Drzewo, Pressesprecherin:

„In der Kohlekommission versuchen Politik und Energiekonzerne, das veraltete Geschäftsmodell mit dreckiger Braunkohle von RWE und den anderen drei großen Stromkonzernen zu sichern. Der Schutz des Klimas und der Natur, die Interessen der Betroffenen aus den Braunkohleregionen und der Menschen im globalen Süden werden dabei nicht ausreichend berücksichtigt. Deshalb fordern wir Menschen auf, Klimaschutz nicht Regierungen und Konzernen zu überlassen, sondern selbst in die Hand zu nehmen.“

Wieso ist ziviler Ungehorsam legitim?

Innerhalb der parlamentarischen Politik gibt es keine angemessenen Reaktionen auf die Dringlichkeit der Klimakrise. Wir nehmen daher Klimaschutz selbst in die Hand und setzen den Kohleausstieg mit zivilem Ungehorsam durch. Wenn Energiekonzerne Kohle verbrennen und damit die Erderwärmung anheizen, Landschaften zerstören und ganze Dörfer abbaggern, ist das nach dem Gesetz legal. Für uns ist es ein Unrecht, das wir nicht tolerieren können. Wir sind viele, und wir können der Macht der Konzerne die Macht unserer körperlichen Anwesenheit entgegensetzen. Wenn tausende von Menschen das Werksgelände von RWE betreten und den Ablauf stören, ist das nicht legal – aber angesichts der zerstörerischen Auswirkungen des Braunkohleabbaus legitim.

Unser Aktionskonsens

Der Aktionskonsens ist ein verbindlicher Rahmen dieser Ende Gelände Aktion. Viele Gruppen, Einzelpersonen und AGs haben ihn in einem kollektiven Prozess in offenen Plena über mehrere Monate erarbeitet und beschlossen. Er ist uns deshalb sehr wichtig.

Der Aktionskonsens ist die Voraussetzung dafür, dass die Ende Gelände Aktion für alle Teilnehmenden transparent und gut einzuschätzen ist; er vermittelt, dass wir auch in einer Aktion mit sehr vielen Menschen auf einander achten und uns unterstützen. Als Ende Gelände sagen wir, was wir tun und werden tun, was wir sagen. Alle Menschen, die sich diesem Konsens anschließen, laden wir herzlich ein, sich an der Aktion von Ende Gelände zu beteiligen.

In dem Aktionskonsens heißt es unter anderem:

*„Wir werden uns ruhig und besonnen verhalten, von uns wird keine Eskalation ausgehen, wir gefährden keine Menschen. Wir werden mit unseren Körpern blockieren und besetzen. Wir werden dabei keine Infrastruktur zerstören oder beschädigen. Wir werden uns nicht von baulichen Hindernissen aufhalten lassen Absperrungen von Polizei oder Werkschutz werden wir durch- oder umfließen und uns auf keine Provokationen einlassen. Unsere Aktion wird ein Bild der Vielfalt, Kreativität und Offenheit vermitteln. Unsere Aktion richtet sich nicht gegen die Arbeiter*innen von RWE, die von RWE beauftragten Firmen oder die Polizei. Die Sicherheit der teilnehmenden Aktivist*innen, der Arbeiter*innen und aller Beteiligten hat für uns oberste Priorität.“*

Vollständiger Aktionskonsens: <https://www.ende-gelaende.org/de/aktion/aktionskonsens/>

Wer unterstützt uns?

Zahlreiche Initiativen und Einzelpersonen unterstützen den Aufruf von Ende Gelände. Eine Liste der Unterzeichner*innen finden Sie auf unserer Webseite.

Außerdem haben 18 Nichtregierungsorganisationen eine Solidaritätserklärung für Ende Gelände verfasst, darunter der BUND, Oxfam Deutschland und Campact.

<https://www.ende-gelaende.org/de/freundinnen/#Solidarit%C3%A4tserkl%C3%A4rung>

Ende Gelände ist Teil der europäischen Klimagerechtigkeitsbewegung. Aus verschiedenen Ländern reisen Aktivist*innen zur Aktion an. In diesem Sommer gab es bereits Klimacamps und -aktionen in acht verschiedenen europäischen Ländern, z.T. im Rahmen der Kampagne „Ende Gelände goes Europe“.

Hintergrundinformationen und -positionen

Wir vermitteln Ihnen gerne Expert*innen für Interviews zu den Themen Klimagerechtigkeit, Energieversorgung und zu zivilem Ungehorsam/sozialen Bewegungen.

Praktische Informationen für Journalist*innen

Aktionszeitraum: 25.-29.10.2018

Kontakt:

E-Mail: presse@ende-gelaende.org

Telefon:

Karolina Drzewo: 0049 152 04560800

Selma Richter: +49 157 87414171

Kathrin Henneberger: 0049 0157 50861453

für Sonderzug: Robin Herbst: +49 177 1697025

Homepage: <https://www.ende-gelaende.org/de/presse/>

Vernetzung

Gerne möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, im Vorfeld und während der Aktion über die Proteste von Ende Gelände zu berichten. Hierfür stehen wir Ihnen für Interviews zur Verfügung. Es gibt die Möglichkeit, Aktivist*innen in die Aktion zu begleiten oder Porträts über Aktivist*innen aus dem Bündnis zu schreiben und zu filmen.

Am Freitag, 26.10. findet um **11.30 Uhr** ein **öffentliches Aktionstraining** statt, bei dem Sie filmen und fotografieren können. Im Anschluss daran, um **12.15 Uhr** findet das **Presse-Vorgespräch** statt, zu dem wir Sie insbesondere einladen, wenn Sie uns in der Aktion begleiten möchten. **Die Termine werden im Großraum Raum Köln/Kerpen-Buir stattfinden. Über die genaue Treffpunkte werden wir Sie kurzfristig informieren.**

Ende Gelände Sonderzug

Dieses Jahr wird es einen Ende Gelände Sonderzug geben, der am 25.10. nachmittags in Prag startet und über **Leipzig, Berlin** und **Hannover** direkt ins Rheinische Braunkohlerevier nach Düren fährt. Pressevertreter*innen sind herzlich eingeladen, im Zug mitzufahren und schon dort mit Aktivist*innen zu sprechen. Dafür bitten wir um frühzeitige Anmeldung.

Fotografieren:

Während der Aktionstage werden Sie in unserem Flickr-Account einen gekennzeichneten Ordner mit Fotos finden, die Sie unentgeltlich für Ihre Medien verwenden können. Die meisten Fotos der Aktionen im August sind unter Creative Commons zur freien unkommerziellen Verbreitung lizenziert. Falls sie ein Foto verwenden wollen, dass unter Copyright steht, kontaktieren Sie uns oder den*die Fotograf*in gerne.

Flickr Account: <https://www.flickr.com/photos/133937251@N05/albums>